

Dampfkesselüberwachungsvereine

Damit hat es begonnen. Heute ist aus der Organisation, die vor 150 Jahren die Gefahren der Industrialisierung bändigen sollten, der TÜV geworden: ein globaler Konzern.

Es war die Lehre aus einem schweren Industrieunglück: Ein Jahr nach einer Explosion in einer Mannheimer Brauerei mit einem Toten gründeten 22 Unternehmer am 6. Januar 1866 in der baden-württembergischen Industriestadt die erste örtliche Organisation zur Dampfkesselkontrolle. Es war die Geburtsstunde der Technischen Überwachungsvereine – kurz TÜV. Heute haben sie sich in global tätige Sicherheits-, Prüf- und Beratungskonzerne verwandelt.

Den Anstoß für die TÜV-Gesellschaften bildete die Gefahr des technischen Fortschritts der industriellen Revolution, die in Gestalt von Dampfmaschinen Einzug in immer mehr deutsche Fabriken hielt. Die dazugehörigen Dampfkessel standen unter hohem Druck und konnten bei mangelhafter Wartung oder falscher Bedienung platzen.

Dampfkesselunfälle kamen häufig vor und ließen den Ruf nach besseren Sicherheitsvorkehrungen allmählich lauter werden. Dem trugen die 22 Mannheimer Fabrikbesitzer mit der Gründung ihrer „Gesellschaft zur Ueberwachung und Versicherung von Dampfkesseln“ Rechnung, die sich am Mittwoch nun zum 150. Mal jährt. Sie wollten die Sicherheitsüberprüfungen für die gefährlichen Anlagen damit in Eigenregie organisieren.

In den folgenden Jahren kamen in rascher Folge weitere Dampfkesselüberwachungsvereine dazu – etwa 1869 in Hamburg, 1871 in Magdeburg oder 1872 für die Kreise Elberfeld und Barmen im Bergischen Land. Die Grundidee war dabei auch nicht unbedingt neu. So gab es etwa in der Bergbaubranche bereits seit weit mehr als 100 Jahren Vereinigungen, die zu Fragen der Sicherheit forschten.

Auch mit den TÜVs in ihrer heutigen Form, die im Auftrag des Staates teils in quasi-amtlicher Mission die technische Sicherheit von Anlagen prüfen, hatten die Gesellschaften noch nicht viel zu tun. Es handelte sich zunächst um freiwillige Selbsthilfeorganisationen der Wirtschaft, die Serviceleistungen für Mitglieder anboten.

Wandel zu global agierenden Holdinggesellschaften

Erst um die Jahrhundertwende kam es dazu, dass die Vereine ganz offiziell Aufgaben der staatlichen Gewerbeaufsicht übernahmen und deren Kontrollen ersetzten. Parallel dazu entwickelten sie sich

aufgrund ihrer Expertise auch zu Ansprechpartnern für weitere Neuerungen, die aus Gründen der Gefahrenabwehr nach technischen Abnahmen verlangten.

So erschlossen sich die Dampfkesselvereine nach und nach immer weitere Tätigkeitsfelder, etwa bei der Überprüfung von elektrischen Anlagen oder Fahrstühlen. Eine für die weitere Stellung der TÜVs zentrale Weichenstellung ergab sich Anfang des 20. Jahrhunderts durch das Aufkommen des Automobils: Der Staat übertrug den Vereinen nun auch die Überprüfung von Fahrzeugen und Fahrern im Straßenverkehr. Die Umbenennung in Technische Überwachungsvereine (TÜV) und die nationale Vereinheitlichung des Kontrollsystems erfolgt dann 1938 während der Zeit der Nazi-Herrschaft.

Was sich 2016 für Autofahrer ändert

Was sich 2016 für Autofahrer ändert

Copyright: Die Welt

Nach dem Krieg gelang es den TÜVs in den meisten Fällen, ihre Stellung als Prüfgesellschaften im staatlichen Auftrag wiederzuerlangen. Die inzwischen zu größeren TÜV-Verbänden zusammengefassten Vereine übernahmen als eine Hauptsäule ihrer Arbeit später die obligatorische Hauptuntersuchung für Autos, die umgangssprachlich als „TÜV“ bezeichnet wird. Dazu kamen Überwachungsaufgaben in allen möglichen neuen Bereichen von Atomkraftwerken bis hin zum boomenden Markt für Unterhaltungselektronik.

Sie betätigten sich dabei zugleich immer mehr als freie Unternehmen und verwandelten sich allmählich in global agierende Holdinggesellschaften. Heute gibt es mit dem TÜV Nord, dem TÜV Süd und dem TÜV Rheinland drei große Prüfkonzerne mit jeweils tausenden Mitarbeitern. Dazu kommen noch die kleineren TÜV Saarland und TÜV Thüringen.

Die Bandbreite der von den Firmengeflechten angebotenen Dienstleistungen reicht von der Abwicklung der amtlichen HU-Untersuchungen sowie der Medizinisch-Psychologischen Untersuchung (MPU) für auffällige Führerscheinbesitzer über die Erstellung von Immobilienwertgutachten bis hin zur Planung ganzer Bergwerksprojekte. Sie analysieren die hygienerelevanten Abläufe in Krankenhäusern und bei Airline-Caterern, übernehmen die Qualitätskontrolle von Solarmodulen oder zertifizieren IT-Sicherheitsprodukte.

Welt 7.1.16